PFARRBRIEF

St. Albert

Sommer ´21

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhalt	02
Lieber Leser	03
50 Jahre Kirchweih St. Albert	4-11
Pfarrfest St. Jakobus	12
Erstkommunion St. Albert	13
Erstkommunion St. Jakobus	14
Ministranten St. Jakobus	15
Senioren St. Jakobus	15
Corona-Ticker	16
Kindergarten St. Jakobus	14-15
Ministranten St. Albert	16-17
Haus für Kinder St. Jakobus	18-19
Kinderhaus St. Albert	20
Hort St. Albert	21
Kinderseite	22
Kinderbibeltag at home	23
Gottesdienste in der PG	24
Firmung	25
Gottesdienste für Kinder	26
Mesner Hr. Tanko	27
Mesnerin Fr. Jallow	28
Neue Leitung Haus für Kinder St. Jakobus	29
Dominikus - 8. August	30-31
Glocken St. Jakobus	32
Altpapier St. Jakobus	32
Corona Regeln Veranstaltungen	33
San Egidio	34
Katholische Bücherei St. Jakobus	35
Einse Stunde Zeit	36
Quartiersmanagement	37
PGR-Wahl	38
Gedenken Amoklauf Würzburg	39
Impressum	40

Bildnachweis Titel/Rückseite:
Foto von Nataliya Vaitkevich von Pexels
Foto von 41330 auf pixabay

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. Juni 1971 wurde die Kirche St. Albert von Bischof Josef Stangl geweiht.

Damals herrschte in der ganzen Kirche frohe Aufbruchsstimmung. Das Leitmotiv von Romano Guardini „Die Kirche erwacht in den Seelen“ ist für viele Gläubige Wirklichkeit geworden und miteinander wurde eine lebendige Pfarrfamilie in der Lindleinsmühle aufgebaut. Von Anfang an gehörte das Pfarrheim, über dem die Kirche gebaut ist, zum Kirchenbau dazu, ebenso auch der Kindergarten.
Im neugebauten Stadtteil Lindleinsmühle stand die Kirche St. Albert im Mittelpunkt. Die Fenster der neugebauten Kirche waren aus durchsichtigem Glas. So war ein unverstellter Blick vom „ Marktplatz“ in die Kirche hinein und von der Kirche auf den „Marktplatz“ hinaus gegeben.
Unsere Kirchenfassade hat das Motto von Papst Johannes XXIII „ Macht die Fenster der Kirche weit auf!“ zur architektonischen Wirklichkeit werden lassen. Dieses Motto, das Papst Johannes XXIII. (1958-1963) laut einer nie bestätigten Anekdote nach seinem Amtsantritt ausgegeben haben soll, ging als Weckruf durch die katholische Welt. Doch diese Öffnung der Kirche nach außen wurde auch in der künstlerischen Gestaltung unserer Kirche nicht ausgehalten. Zu sehr fühlten sich die Gläubigen beobachtet, so dass die Buntglasfenster, die Curd Lessig im August 1985 entworfen hatte, dem Raum doch ein wenig mehr Abgegrenztheit gaben. So haben die Glasfenster die absolute Transparenz nach außen hin aufgehoben und vermitteln im Innenraum ein wenig mehr das Gefühl der Geborgenheit.
In den letzten 50 Jahren hat sich der Marktplatz, unser Stadtteil Lindleinsmühle und die Kirche doch sehr verändert. Kardinal Reinhard Marx spricht gar von einem toten Punkt, an dem die Kirche jetzt steht.
Der Tod ist für uns Christen jedoch nicht das absolute Ende. Wir glauben an die Auferweckung von den Toten.
Der auferweckte Christus selbst ist durch die verschlossenen Türen der Jünger getreten, hat ihnen seinen Frieden geschenkt und sie in die Welt hinaus gesandt.
Freudestrahlend haben mir einige Pfarreimitglieder erzählt, dass der Gottesdienst bei unserem 50-jährigen Kirchweihfest wie ein „Klassentreffen“ für sie war und trotz aller Coronabeschränkungen zu einer freudigen Begegnung wurde.
Mögen uns die Begegnungen mit dem Auferweckten auch selbst wieder lebendig werden lassen, damit wir Türen und Fenster weit öffnen für das, was der Geist Gottes heute von uns will.

Ihre Brigitte Hofstätter

50 Jahre Kirchweih St. Albert

Am 20. Juni feierte die Pfarrei St. Albert ein besonderes Jubiläum: Vor genau 50 Jahren wurde unsere Kirche von Bischof Dr. Josef Stangl geweiht. Im damals neuen Stadtteil war die Gemeinde aus dem provisorischen Kirchenzelt in das „feste Haus“ umgezogen, das Dombaumeister Hans Schädel und sein Sohn Jürgen entworfen hatten.

Ein großes Kirchweihfest konnte leider wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden, aber ein regelkonformer Festgottesdienst. Musikalisch wurde dieser vom Ex-Kirchenchor und der AlbertusQuelle sowie Christian Eschenweck an der Orgel u. a. mit Teilen aus der Gounod-Messe gestaltet. Dabei wirkten Christine Böhm und Kilian Schiefelbein als Solosänger mit.

Neben Domkapitular Dr. Stefan Rambacher konzelebrierten Domkapitular Dr. Heinz Geist, Pfarrer Edwin Erhard und unser Pfarrer Otto Barth. Diese beeindruckende Messe erlebte eine für Corona-Verhältnisse große Schar von Gemeindemitgliedern und Gästen aus der Pfarrei St. Jakobus und der Hoffnungskirche.

Domkapitular Rambacher ermutigte – entsprechend Markus 4, 35-41 – unsere Gemeinde in seiner Festpredigt, unverzagt, mutig und vertrauensvoll die Herausforderungen der Zeit anzunehmen und sich zu neuen Ufern aufzumachen.

Nach den Grußworten von Pfarrerin Sabine Schrick (Hoffnungskirche), Britta Habersack (St. Jakobus), Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Klaus Gierse und Pastoralreferentin Brigitte Hofstätter versammelte sich die Gemeinde im Freien auf dem Kirchplatz zum abschließenden „Großer Gott wir loben Dich“, unterstützt durch eine Bläsergruppe des Matthias-Grünewald-Gymnasiums unter der Leitung von Christine Böhm.

Den vollständigen Text der Festpredigt veröffentlichen wir auf den folgenden Seiten.

Predigt zum 50. Kirchweihetag in St. Albert, Würzburg am 20.06.2021

von Domkapitular Dr. Stefan Rambacher

Liebe Gemeinde von St. Albert, liebe Schwestern und Brüder!

„Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren“ – so heißt es zu Beginn unseres heutigen Evangeliums; Jesus fordert seine Jünger auf, mit ihm aufzubrechen auf die andere Seite des Sees. Das klingt zunächst ziemlich unspektakulär: Ortswechsel am Ende eines langen Tages. Doch der Aufbruch zum anderen Ufer wird dann zu einer ziemlich aufregenden und herausfordernden Geschichte für die Jünger. Zu einer Erfahrung mit Ängsten und Unsicherheit; am Ende aber doch mit Staunen und neuem Vertrauen.

Als vor genau 50 Jahren unsere Pfarrkirche St. Albert geweiht wurde, befand sich die katholische Kirche auch in einer Situation des Aufbruchs zu neuen Ufern und vor mächtigen Herausforderungen. Ein paar Jahre davor hat das II. Vat. Konzil stattgefunden, das Papst Johannes XXIII. einberufen hatte. Dieses Konzil sollte die Kirche fit machen für die moderne Zeit, sie herausführen aus einer rückwärtsgewandten Abkapselung und misstrauischen Haltung gegenüber der Gegenwart. Man wollte die „Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst“ der Menschen von heute verstehen und teilen, um den christlichen Glauben zeitgerecht und ansprechend bezeugen zu können. 1971, als St. Albert geweiht wurde, begann in Würzburg auch die Gemeinsame Synode der deutschen Bistümer. Sie hatte zum Ziel, die Ergebnisse, Früchte und Leitideen des Konzils in die Situation der Kirche in Deutschland zu übersetzen. Viele in Kirche und Gesellschaft haben die Impulse des Konzils und der Würzburger Synode hoffnungsvoll und mit großen Erwartungen aufgegriffen. Andere fühlten sich durch die Veränderungen und die neue Öffnung auch verunsichert in ihrem gewohnten Kirchenbild und Glauben.

Unsere Kirche St. Albert, geplant von Dombaumeister Hans Schädel, spiegelt schon in ihrer Architektur wider, wie das II. Vatikanische Konzil und die Würzburger Synode Kirche neu verstanden und gedacht haben: als Kirche mitten unter den Menschen, schlicht und bescheiden; kein Symbol von Macht und Größe, sondern ein Ort der Gemeinschaft, der Versammlung des Volkes Gottes, geeint um Altar und Ambo, wo Christus uns begegnet in seinem Wort und Sakrament. Der eigentliche Schmuck der Kirche sollten die Gläubigen selber sein, ein Haus aus lebendigen Steinen, wo viele etwas beitragen können zum Aufbau der Gemeinde und wichtig sind. Mit seinen großen Fenstern zum Kirchplatz ist St. Albert geöffnet nach draußen, zu den Wohnungen und Häusern der Menschen in diesem Stadtteil, und umgekehrt nimmt die Kirche von außen das Leben der Menschen herein in die Liturgie, ins Gebet, in Lob, Dank und Bitte.

Was der Kirchenbau von St. Albert zum Ausdruck bringt, das hat von Anfang an auch das Leben der Gemeinde geleitet und geprägt; angestoßen, inspiriert und umsichtig begleitet von ihrem Gründungspfarrer und langjährigen Seelsorger Albert Wagner, der vielen von uns unvergessen ist.

Die Ausrichtung des Gemeindelebens von St. Albert an Konzil und Würzburger Synode kommt sehr schön in ihrem Leitbild oder Profil zum Ausdruck. Da heißt es u. a.:
„Die katholische Pfarrei St. Albert ist eine selbstbewusste christliche Gemeinde, in der unterschiedliche Menschen und Kulturen ihren Platz haben. Die Orientierung an der frohen Botschaft Jesu Christi ist Zentrum und Ausgangspunkt unseres Handelns. Motivierte ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen viel Verantwortung und ermöglichen damit ein reges Gemeindeleben. Unsere Pfarrgemeinde zeichnet sich weiterhin durch eine starke Ausrichtung an den Bedürfnissen aller Menschen in der Lindleinsmühle aus … Der einzelne Mensch mit seinen Fähigkeiten, Sorgen und Fragen steht für uns stets im Mittelpunkt."

In diesem Sinn haben sich in den vergangenen 5 Jahrzehnten viele Männer und Frauen, Jugendliche und Erwachsene in der Pfarrgemeinde und für die Menschen in diesem Stadtteil engagiert und eingebracht: in Gottesdienst und Liturgie, in PGR und KV, in unterschiedlichen Gruppen und Initiativen, in lebendiger Ökumene mit der ev. Schwesterkirche, und ganz besonders auch in sozial-caritativen Aufgaben, die hier in St. Albert immer einen großen Stellenwert hatten und haben. So ist dieses 50-jährige Kirchweihjubiläum auch ein gegebener Anlass, Danke zu sagen, was ich heute auch im Namen unseres Bischofs tun darf: Dank allen Frauen und Männern, Jungen und Älteren, die in den vergangenen Jahrzehnten mit ihrer Zeit, ihren Talenten und oft mit viel Herzblut, Tatkraft und Engagement das Gemeindeleben bereichert haben und bis heute bereichern.

Seit den Anfangsjahren hoffnungsvoller Aufbruchsstimmung hat sich inzwischen vieles verändert in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirche. Manche Hoffnungen und Erwartungen, die mit dem II. Vatikanischen Konzil verbunden waren, haben sich nicht so erfüllt, wie gedacht. Manche Entwicklungen wurden auch wieder abgebremst und nicht konsequent weitergeführt. Zum Teil haben sich Müdigkeit und Resignation breit gemacht. Die Kirche und ihre Botschaft haben jedenfalls für viele Menschen heute an Bedeutung verloren – teils aufgrund gesellschaftlicher Trends und Entwicklungen, aber eben auch von innen selbst verursacht, wie die große Vertrauenskrise in den letzten 10 Jahren, die sich nun noch einmal verschärft und zugespitzt hat.

Wir stehen heute im Jahr 2021 als Kirche erneut vor der großen Herausforderung, zu neuen Ufern aufzubrechen und sind schon mitten auf stürmischer See, noch ohne das andere Ufer klar zu sehen. Und das spüren wir sicher auch hier in St. Albert. Wie die Jünger im schwankenden Boot empfinden viele Sorge und Angst, wie es mit der Kirche denn weitergeht. „Herr, kümmert es dich nicht, dass wir

zugrunde gehen?“ – in diesem Notruf der Jünger findet sich wohl mancher von uns wieder.

Allein die nüchternen Prognosen können beunruhigen: im Blick auf die weiter sinkende Katholikenzahl im Bistum, auf den fortschreitenden Rückgang an Gottesdienstbesuchern oder die deutlich abnehmende Zahl von Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern in den kommenden Jahren.

Jenseits der nüchternen Prognosen treibt viele die Sorge um, wie es denn gelingen kann, neues Vertrauen für die Kirche bei den Menschen zu finden; stärker auch wieder junge Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für das Evangelium und ein christliches Leben zu gewinnen. Ja überhaupt die Frage nach Gott bei den Menschen wach zu halten und das Gespür für eine geistlich-religiöse Dimension des Lebens.

Das Evangelium vom Sturm auf dem See haben wir uns nicht etwa ausgesucht für diesen Gottesdienst zum 50. Kirchweihfest. Es ist das Evangelium des heutigen Sonntags. Es ist heute dran nach der Leseordnung.

Und irgendwie haben wir das bei der Vorbereitung für diesen Gottesdienst als ein Zeichen gesehen, dass diese Geschichte, diese Erfahrung der Jünger heute in unsere Situation hineingesprochen werden soll als eine Geschichte der Hoffnung – in all unsere Fragen, Sorgen, Unsicherheiten und Ängste.

„Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr keinen Glauben, kein Vertrauen?“ – Diese Frage, die Jesus an seine Jünger richtet, und die letztlich Zuspruch und Ermutigung ist zu neuem Vertrauen, wird heute auch uns zugesagt. Zu welchen neuen Ufern ruft uns Jesus aufzubrechen, und was kann uns dabei Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht geben?

Eine sichere Antwort oder ein Patentrezept auf diese Fragen kann ich Ihnen nicht bieten; und es wäre nicht seriös, würde ich dies vorgeben. Ich kann und will nur ein paar Gedanken und Impulse weitergeben, die ich in letzter Zeit selber aufgenommen habe und die mir wichtig erscheinen.

Der tschechische Priester und Soziologe Tomas Halik, seit vielen Jahren

Pfarrer der Akademischen Pfarrgemeinde in Prag, schreibt in seinem Buch „Die Zeit der leeren Kirchen“: „Im Lauf der Jahre zeigte sich mir, dass der absolute Schlüsselbereich der Pastoral und der kirchlichen Erneuerung die ständige Vertiefung des persönlichen geistlichen Lebens der Gläubigen ist.“

Eine Vertiefung des Glaubens, der auch durch Krisen trägt, und ein neuer Aufbruch der Kirche, so die Erfahrung von Tomas Halik, gelingen nur mit einer neuen geistlichen Kultur, wo Spiritualität und Kontemplation gepflegt werden. Echtes geistliches Leben sondert sich nicht von der Welt ab in ein frommes Ghetto, sondern es vertieft die Verantwortung für sich selbst, für die anderen und die Gesellschaft. Es gibt dem Menschen inneren Halt und Verwurzelung, aus dem neues Engagement wachsen kann. Und Halik ist überzeugt, dass viele Menschen in unserer Zeit – mit ihren vielen Unsicherheiten – auf ein solches Zeugnis warten. Denn jeder Mensch, so sagt er, fragt auf irgendeine Art nach dem Sinn seines Lebens und nach Orientierung und braucht jemanden, mit dem er offen darüber sprechen kann.

Mit Tomas Halik teilen auch viele andere die Meinung, dass die eigentliche Krise der Kirche eine geistliche Krise ist, dass der Aufbruch zu neuen Ufern mehr in einer inneren Reform zu sehen ist, in einer ehrlichen Wende zum Evangelium und einer Vertiefung des geistlichen Lebens. So schreibt etwa auch Kardinal Kasper jüngst in einem Beitrag auf katholisch.de: „Ohne Zweifel sind strukturelle Reformen nicht erst heute, sondern immer notwendig. Aber wir dürfen uns nicht einbilden, man könne Kirche machen. Die Erneuerung muss aus einem inneren Wachstum von Glaube, Hoffnung und Liebe kommen.“

Ein solches Wachstum wünsche ich unserer Kirche, unseren Gemeinden und natürlich St. Albert zum 50. Weihetag. Und ich hoffe und wünsche, dass wir für dieses innere Wachstum gemeinsam die Wege bereiten können, Räume eröffnen und gute Angebote bereitstellen, die uns und anderen helfen auf dem Weg einer geistlichen Vertiefung unseres Lebens.

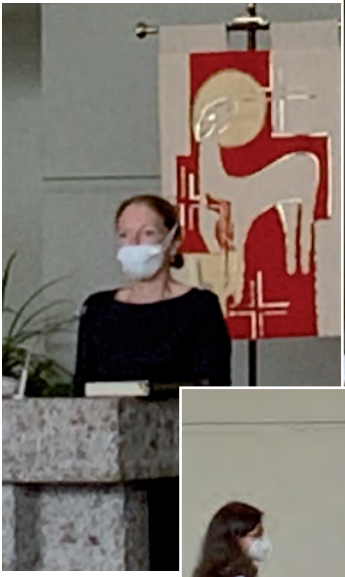
Als weiteren wichtigen Pfeiler kirchlicher Erneuerung sieht Tomas Halik die Verbindung von Aktion und Kontemplation. Er sagt: „Wir wollen keine geschlossenen Gemeinschaften in der Art von Ghettos oder von Kirche als Parallelgesellschaft bilden. Junge Christen aus unserer Pfarrgemeinde nehmen am Leben der bürgerlichen Gesellschaft teil; sie engagieren sich in Initiativen für Ökologie, Bildung und Kultur oder … bei der Hilfe für Flüchtlinge und in Entwicklungsländern …“ – so Pfarrer Halik.

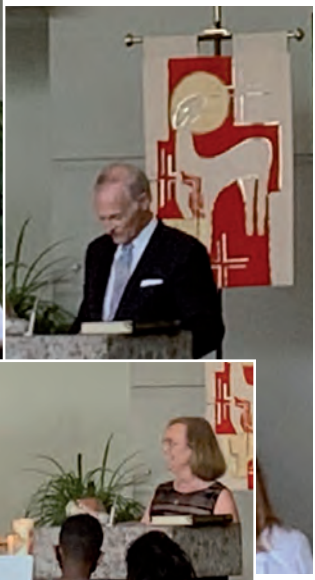
Die Verbindung von Glauben und sozialem Engagement hat in der Gemeinde St. Albert eine große und gute Tradition. An ihr festzuhalten und sie weiter zu entwickeln und neue Gesichter dafür zu gewinnen, das wünsche ich St. Albert sehr.

Unser Bischof Franz hat als Vision für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum u. a. formuliert: „Es geht um eine Haltungsänderung: wir wollen nicht unsere kirchlichen Strukturen füllen, sondern mithelfen, die Lebensverhältnisse zu verbessern, den Menschen zu dienen.“

Darum geht es, diese Haltung müssen wir in der Kirche wieder stärken und erneuern. Wir werden keinen Blumentopf gewinnen, wenn die Menschen den Eindruck haben, es geht uns vornehmlich um Selbsterhalt und den Erhalt unserer kirchlichen Strukturen. Wir brauchen keine Angst haben, wenn das Schiff der Kirche schwankt und wir nass werden. Wir brauchen vielmehr den Mut, aufzubrechen zu neuen Ufern, zu den Menschen und den Ufern ihrer Hoffnungen und Nöte, ihrer Ängste und ihrer Sehnsüchte. Trauen wir dem Herrn, dass er auf dieser Fahrt bei uns bleibt, uns stärkt und auch heute zu uns sagt:

„Kommt, wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.“





Fotos:
Harry Watzke

Foto: Gabi Reichart

Im großen Pflanzbeet direkt vor unserer Kirche blühte wunderschön eine Lilie – passend zu unserem 50. Kirchweihjubiläum. Darüber freute sich natürlich besonders Lothar Manger, der mit seinem „grünen Daumen“ viele, viele Jahre die Blumen, Stauden und Büsche vor unserer Kirche liebevoll gehegt und gepflegt hat. Herzlich bedanken wir uns bei Adam und Katharina Siebert und Herrn Ion, dass sie die Pflege der Beete übernommen haben.

„Ich sage dir: Steh auf!“ Pfarrfestgottesdienst im Sommer 2021

Leider musste aufgrund der Pandemie auch in diesem Jahr das Pfarrfest ausfallen, aber einen feierlichen Pfarrfestgottesdienst hat sich die Gemeinde nicht nehmen lassen. Dafür ließ sich das Vorbereitungsteam von der Aufforderung Jesu aus dem Markusevangelium inspirieren: Steh auf!
Steh auf! – Dieser Aufforderung sind viele Gemeindemitglieder aus St. Jakobus und St. Albert nachgekommen, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern.
Steh auf! – So hieß es auch für die Rochuskapelle, die dem Gottesdienst wieder die besondere Versbacher Note gegeben hat und dem Organisten, der den Gottesdienst durch seine musikalische Gestaltung zu einem wahren Fest gemacht hat.
Steh auf! – Miriam und Ole haben sich ansprechen lassen und sind aufgestanden, um sich in die Gemeinschaft der Ministrant:innen aufnehmen zu lassen. Vielen Dank für eure Bereitschaft!
Steh auf! – Mit diesem Satz hat die Predigt aufgefordert in der Hoffnung auf ein baldiges Ende der Pandemiezeit nun wieder neu das Leben anzupacken. Aufzustehen, um als Christinnen und Christen in unserem Stadtteil, in unserer Stadt, unserem Land, aber auch für unsere eine Welt Verantwortung zu übernehmen.
Steh auf! – „Wofür stehe ich als Christ tagtäglich auf?“, muss sich jede und jeder Einzelne fragen lassen. Auf dem eigens für den Gottesdienst kreierten Bild waren ein aufwärts gerichteter Pfeil und ein Daumenhoch zu sehen. Aufwärts gehen kann anstrengend sein und kostet womöglich viel Kraft, aber es steckt auch die Verheißung dahinter: „Es geht aufwärts!“, wie es der Daumenhoch nach dem Pfeil ins Bild gebracht hat. Und es ist ein Bild für Gottes Zuspruch: „Du schaffst das!“/ „Ihr schafft das!“, der ermutigt der Aufforderung Jesu zu folgen: Steh auf! Steh auf und übernimm als Jesu Nachfolger:in Verantwortung, wie er es uns vorgemacht hat – Verantwortung für die Schöpfung, für ein gutes Miteinander, für die Schwächeren, für eine Welt, in der jede und jeder einen guten Platz zum Leben hat.
Steh auf! – Dieser Einladung sind die Gottesdienstteilnehmer:innen am Ende der Predigt gefolgt, um sich zum stillen Gebet für die Menschen zu verbinden, die am Würzburger Barbarossaplatz auf so unfassbare Weise ihr Leben verloren haben, für die Menschen, die an Leib und Seele verletzt wurden, für die Menschen, die trauern und für alle, die geholfen haben.
Und so konnten alle Mitfeiernden spüren, wie gut es tut, miteinander Gottesdienst zu feiern und hoffen darauf, dass im nächsten Jahr ein anschließendes Feiern auf der Heide auch wieder möglich ist.

Christine Steger

Vertrau mir: Ich bin da!

Jesus begleitet uns auf unseren Lebenswegen und bleibt als treuer Freund bei uns. Auf ihn können wir uns unbedingt verlassen. Selbst wenn unser Glaube in Not und Gefahr schwach wird, reicht er uns seine rettende Hand. Er stärkt uns, wann immer wir es wollen, mit dem Heiligen Brot und lädt uns zum Mahl der Kinder Gottes ein.

8 Kinder: Christian, Jana, Juliane, Justus, Lara, Linda, Sophia und Theodor, feierten am 6. Juni 2021 zusammen mit ihren Familien in St. Albert das Fest ihrer Erstkommunion. Musikalisch wurde dieser Gottesdienst von der AlbertusQuelle und der Band Leaving Spirit wunderbar gestaltet.

Wir wünschen unseren Kommunionkindern, dass sie ihre Geborgenheit in Gott immer wieder erahnen können.

„In den Wellen dieses Lebens,
in den Wogen meiner See,
bleibst du, Gott, an meiner Seite,
dass ich nicht untergeh'.
Und du stärkst mich immer wieder,
bist im Brot und Wein mir nah.
Legst dich selbst in meine Hände,
sprichst: „Vertrau mir, ich bin da!"

Auf https://www.bonifatiuswerk.de/fileadmin/user_upload/bonifatiuswerk/aktionen/EK/2021/Ich_vertraue_dir-MIX.mp3 kann das Mottolied der Erstkommunion angehört werden.

„Vertrau mir: Ich bin da“ Erstkommunion in St. Jakobus

Kaum treffender hätte das Motto der diesjährigen Erstkommunion in dieser doch aufregenden Zeit sein können: „Vertrau mir: Ich bin da für dich“, sagt Jesus dem ins Wasser gleitenden Petrus, streckt ihm seine Hand entgegen und holt ihn aus dem Wasser. Viele solcher helfenden Hände durften auch schon die Kommunionkinder erfahren: die Hände ihrer Eltern und Großeltern, die ihrer Patinnen und Paten, die vieler Verwandten und Freunde. Gottes Fürsorge zeigt sich eben in vielen Gewändern. Dafür danken unsere Kommunionkinder:

Emilia Amore
Ozan Aust
Emil Benz
Hanna Benz
Gabriel Brylski
Luisa Dinges
Florian Duldhardt
Fiona Frieling
Finja Fröba
Ben Haase
Louis Holl
Luis Keupp
Johanna Koljaja
Lennard Kräml
Leonhard Peitsch
Marlon Schneider
Benjamin Schunk
Emil Stapf
Mathilda Walter
Pauline Weigand
Caline Youssef

17 der Kinder feierten ihre Erstkommunion bereits im Juni, 4 weitere Kinder werden ihre Feier im September begehen. Ihnen allen und ihren Familien wünschen wir Gottes spürbare Nähe und Begleitung.

Jürgen Tripp

Neue Ministranten in St. Jakobus

Wir haben zwei neue Ministranten!
Die Ministrantenarbeit war wegen Corona nicht ganz einfach im letzten Jahr, beispielsweise konnten wir lange überhaupt nicht proben und dann nur unter strengen Auflagen. Umso mehr freut es uns, dass wir zwei neue, sehr engagierte Ministranten gewinnen konnten.

Am Sonntag den 11.06. wurden Ole Gressel und Miriam Fridgen als neue Ministranten im feierlichen Pfarrfestgottesdienst eingeführt.
Pfarrer Barth segnete sie und die Oberministranten überreichten ihnen sowdie gesegnete Plakette als auch den Ministrantenausweis.

Marlene Fridgen

Seniorenkreis St. Jakobus

Liebe Seniorinnen und Senioren,

in dieser angespannten Zeit beobachten wir ja alle sehr aufmerksam das Zeitgeschehen. Seit nunmehr eineinhalb Jahren warten wir auf eine Normalisierung in unserer Gesellschaft und die Rücknahme all der auferlegten Einschränkungen im Umgang miteinander. Es gibt in jüngster Zeit zwar hoffnungsvolle Zeichen und doch besteht aber noch sehr viel Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Pandemie. Daher möchte ich mit aller Vorsicht heute schon mal ankündigen, dass wir uns voraussichtlich ab dem Monat September wieder zu unseren Seniorennachmittagen im Pfarrheim treffen werden. Der genaue Termin würde dann wie immer in der Gottesdienstordnung bekanntgegeben werden. Das setzt selbstverständlich voraus, dass nicht wieder einschränkende behördliche Reglementierungen erlassen werden.

Bis dahin wünschen wir euch allen angenehme Sommertage und kommt vor allem gut durch die Zeit mit der Pandemie.

Für das Seniorenkreisteam

Veronika Hofmann

Wechsel bei den Oberministranten: Tessa, Jonas und Philipp übergeben die Verantwortung an Maximilian und Sara-Marie

Neun Jahre lang haben die Tessa und Jonas die Verantwortung für die Ministrant*innen übernommen. Jetzt ist es Zeit für einen Wechsel.

Brigitte: Liebe Tessa, du und Jonas, ihr habt wirklich sehr lange die Verantwortung als Oberministrant: innen übernommen. Dafür sage ich euch auch im Namen unseres Pfarrers und der gesamten Pfarrei ein herzliches Dankeschön. Wie lange bist Du eigentlich schon Oberministrantin?

Tessa: Ministrantin allgemein bin ich seit November 2007, dann kam ich als 13-jährige 2011 in die Leiterrunde und Oberministrantin wurde ich 2013.

Brigitte: Kannst du dich erinnern, was dich damals bewogen hat, die Verantwortung für die Ministranten zu übernehmen?

Tessa: Ich hatte selbst immer viel Spaß bei allen Aktionen der Ministranten, wie den Sternsinger, unseren Ausflügen und auch dem Ministrieren an sich. Das alles auch selbst zu organisieren und das, was ich als so schön erlebt hatte, weiterzuführen, war meine Motivation.

Brigitte: Was waren für euch Höhepunkte als Oberministrantin?

Tessa: Ein Höhepunkt für mich war jedes Jahr die Karwoche, die dazugehörigen Proben und dann die Messfeiern an den Kar- und Ostertagen mit ihrer besonderen Stimmung, die in der Kirche dann herrscht. Außerdem sehr eindrucksvoll war der Gottesdienst, in dem Jonas und ich jeweils einen Obstbaum als Dankeschön geschenkt bekommen haben, von dem ich bisher schon viele Äpfel ernten konnte und ich mich immer wieder darüber freue.

Brigitte: Was wünschst du den neuen Oberministrant: innen für ihre Arbeit.

Ich wünsche Sara-Marie und Johannes, dass sie viele tolle neue Minis für unsere Pfarrei gewinnen können, sie die Gemeinschaft der Ministranten so schön erleben wie ich damals und vor allem, dass sie dabei ganz viel Freude und Spaß daran haben!

Brigitte: Philipp, später bist du dazu gekommen:

Philipp: Ja, ich bin seit 5 – 6 Jahren Oberministrant. Aufgenommen wurde ich in die Oberministrantengruppe durch Jonas und Tessa. Gefallen hat mir:

In den Gottesdiensten eine Aufgabe zu haben und die Gottesdienste mitzugestalten, gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Ministranten. Aber die

schönen Momente gehen als Oberministrant aber weit über die Gottesdienste hinaus. Die Planung und Durchführung der Sternsingeraktion, gemeinsamer Ausflüge in den Kletterwald oder zum Bowling, gemeinsamer Adventsfeiern und die Übungsstunden mit allen Ministranten haben mir in dieser Zeit viel Spaß gemacht. Ein weiterer Bestandteil der Aufgaben eines Oberministranten ist die Teilnahme an Leiterrunden der Pfarrei. Der sogenannte Blick hinter die Kulissen war eine interessante Erfahrung. Auch wenn meine aktive Zeit als Ministrant schon seit ein bis zwei Jahren vergangen sind, nehme ich schöne Erfahrungen und Erinnerungen aus dieser Zeit mit.

Brigitte: Was wünscht du den neuen Oberministrant: innen:

Philipp: Unsere Nachfolger als Oberministranten sind zukünftig Johannes und meine Schwester Sara-Marie. Ich denke, dass diese beiden sehr geeignet für diese Rolle sind. Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit als „OMI's".

Hier die Steckbriefe unserer neuen OMI's:

Hallo alle zusammen, ich bin Sara-Marie Gärtner, 15 Jahre alt und ministriere seit 6 Jahren in der Pfarrei St.Albert! Ich gehe auf's Riemenschneider-Gymnasium in die 9.Klasse. Mein Hobby ist Reiten, außerdem tanze ich gerne und spiele in der Schule Basketball. Ich freue mich, das Amt von den bisherigen Oberministranten übernehmen zu dürfen!
Wir möchten auf jeden Fall die ganzen Ausflüge (u.a. Klettergarten, Eisbahn), die aufgrund von Corona ausgefallen sind, nachholen. Ich freue mich auf eine schöne Zeit! Ich freue mich, die Verantwortung für die Ministranten von St.Albert zu übernehmen. Außerdem bei Entscheidungen mitwirken zu dürfen und schöne Veranstaltungen organisieren zu können! Auf eine schöne und lustige Zeit:)

Name:	Johannes Kagerer
Alter:	15 Jahre
Wohnort:	Würzburg, Lindleinsmühle
Hobbys:	Handball, Schwimmen, draußen sein
Ministrant seit:	Sommer 2015
Ziele als Mini:	Mehr Kinder für die Kirche begeistern; ältester Ministrant der Pfarreigeschichte werden
Demnächst geplant:	Kanuausflug und Miniausflug
Worauf ich mich freue:	Teil von St. Albert zu sein; schöne Ausflüge zu machen; und natürlich auf das Ministrieren an sich

Herzlich danke ich Tessa, Jonas und Philipp für alle Kreativität, Zeit und das Herzblut, das ihr in die Ministrantenarbeit hineingelegt habt. Wunderbar, dass ihr auch eure Nachfolger eingelernt und gewonnen hat.

Sanierung des kath. Kindergartens St. Jakobus

Liebe Kirchengemeinde,

die Kinder haben sich schon gut eingewöhnt in den neuen Räumen.
Einzelne Restarbeiten sind noch zu erledigen. Hierzu gehört das Aufbringen des Logos an die Fassade und ein paar Nacharbeiten der Maler außen und innen. Die Außenanlagen sind bespielbar, hier fehlt noch hier und da der letzte optische Feinschliff. Bei der Schließanlage müssen noch zwei Schlösser getauscht werden und die Kindergarteneltern erhalten Transponder um Zugang zum Kindergarten zu bekommen. Und zu guter Letzt muss die Heizungsbaufirma noch eine letzte Umbaumaßnahme an der Heizungsanlage erledigen.

Wir rechnen damit, dass die Arbeiten bis Anfang Herbst abschließend erledigt sind. Wir möchten uns nochmals herzlich bei allen Anwohnern und Betroffenen für die Geduld und das Verständnis bedanken.

Für die neue Einrichtungsleitung Frau Alexandra Roith, die seit 01. April 2021 das „Ruder" vom Haus für Kinder St. Jakobus übernommen hat, wünschen wir eine glückliche Hand, viel Kraft und Gottes Segen.

Den Kindern und allen Mitarbeitern des Kindergartens und der Krippe viel Spaß und Freude in den neuen Räumen.

Da wir weiterhin auf Spenden angewiesen sind, möchten wir nochmals unsere Bankverbindung mitteilen:
Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus
Liga Bank IBAN: DE16 7509 0300 0003 0391 37
Es sind selbstverständlich Spendenquittungen möglich. Bitte geben Sie Ihre Adresse im Verwendungszweck der Überweisung mit an oder kontaktieren Sie uns diesbezüglich.
Durch den Spendenaufruf sind inzwischen insgesamt 13.450 € eingegangen. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön und Vergelts Gott!

Ihr Pfarrer
Otto Barth

Haus für Kinder St. Jakobus

Wir sind angekommen!

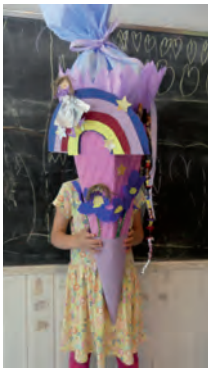
Auch wenn uns Corona noch immer ausbremst und wir unser ganzes „Haus für Kinder“ noch nicht erobern konnten - wir sind angekommen!
Trotzdem durften wir schon einige tolle Aktionen erleben!
Nach unserer Bienenrettungsaktion und dem Blumenwiesen sähen, schenkte uns Herr Huber aus dem Versbacher Nahkauf ein „Super-Luxus-Insektenhotel“, in dem es sich sogar ein Igel bequem machen kann.
Außerdem absolvieren unsere Maxis (Vorschulkinder) einen 1. Hilfe-Kurs, der nach großer Begeisterung der Kinder weiter geführt wird.
Durch fleißige Hände und Pflanzenspenden aktivierten wir unsere Hochbeete. Sie werden nun täglich gehegt, gepflegt und so hoffen wir auf eine reiche Ernte!

Verabschieden müssen wir uns nun bald von den Maxis, den zukünftigen 1. Klässern! Wir freuen uns auf die Übernachtung hier in der Kita und hoffen, dass euch der Abschied aus der spannenden und erlebnisreichen Kita-Zeit nicht so schwer fällt!

Ihnen allen wünschen wir einen tollen Sommer und schicken sonnige Grüße aus dem „Haus für Kinder St. Jakobus“

Hurra, hurra, die Schule beginnt!

Es ist ein ganz besonderer Übergang, vor dem ihr Vorschulkinder nun steht. Ihr werdet vom Kindergartenkind zum Schulkind. So groß seid ihr geworden und wir haben kaum gemerkt, wie die letzten drei besonderen Kindergartenjahre mit euch verflogen sind. Ihr verlasst nun unser Kinderhaus und besucht bald ein großes Schulgebäude.



Im September geht es los. Der erste Schultag steht an. Stolz werdet ihr eure ganz individuellen Schultüten tragen. Für eure Schultüten hat sich unsere Erzieherin Anna-Lena mit jedem Einzelnen von euch viel Zeit genommen und sie ganz nach euren Interessen und Vorstellungen mit euch gestaltet.

Wir wünschen euch frisch gebackenen Schulkindern einen guten Start in der Schule und eine schöne und erfolgreiche Schulzeit!

Wir wünschen euch viel Neugierde, Wissensdurst und Kreativität.

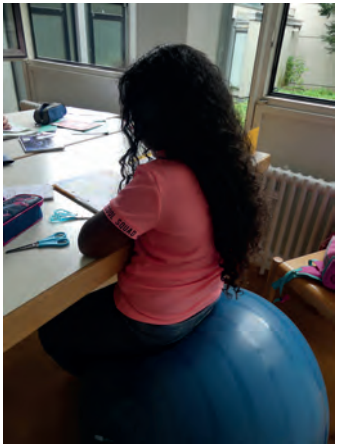
Wir wünschen euch liebe LehrerInnen und MitschülerInnen, mit denen ihr viele freudige Stunden verbringen werdet.

Wir wünschen euch, dass eure Wünsche in Erfüllung gehen und denkt daran: Fehler sind unsere Freunde! Wir lernen aus ihnen.

Wir freuen uns über jedes Wiedersehen und wünschen euch allen für euren zukünftigen Lebensweg alles Glück dieser schönen Erde und Gottes Segen.

Eure ErzieherInnen und Kinder aus dem Kinderhaus St. Albert

Neues Hausaufgabenkonzept im Hort des Kinderhauses St. Albert



Wisst ihr eigentlich, dass wir in der alten, leerstehenden Pfarrerswohnung Unterschlupf gefunden haben? In Coronazeiten mussten die Gruppen strikt getrennt werden und so kam es, dass unsere ErzieherInnen ein neues Hausaufgabenkonzept für unseren Hort erarbeitet haben.

Durch das große Platzangebot in der Pfarrerswohnung können unsere Hausaufgaben jetzt ganz anders gestaltet werden. Die Hausaufgaben sind jetzt deutlich offener. Wir machen regelmäßige Pausen und wir dürfen uns aussuchen, wo und wie wir sitzen möchten. Es gibt Sitzbälle, ein Sofa, Bürostühle und Stehtische.

Wir haben hier auch einen schönen Garten. Da kommen wir in den Pausen an die frische Luft. Manche Kinder machen ihre Hausaufgaben sogar hier.

Ein herzliches Dankeschön geht von uns Hortkindern und unseren ErzieherInnen an die Kirchenstiftung St. Albert. Danke, dass wir diese Räume nutzen können und sich dadurch so tolle Möglichkeiten für uns bieten!

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com In: Pfarrbriefservice.de

Igel Fridolin macht Urlaub!

Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de In: Pfarrbriefservice.de

In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?

Am Samstag vor Palmsonntag fand traditionell wieder unser Kinderbibeltag statt. Da dies nicht in Präsenz im Pfarrheim möglich war, packte das Vorbereitungsteam Tüten für einen „Kinderbibeltag zu Hause“. So konnten über 50 angemeldete Kinder in ihren Familien die Stationen mit Hilfe der verteilten Materialien und Vorlagen bearbeiten. Es wurden Osterkerzen verziert, Küken aus Papier gefaltet, Nester aus Toilettenpapier gebastelt, eine Bibelgeschichte als Leporello ausgemalt, Plätzchen gebacken und zwei kurze Filme über Ostern im Internet angeschaut. Seit 15 Jahren denken die Kinder dabei auch an Gefangene in der JVA Würzburg und teilen die gebackenen Plätzchen mit ihnen. Auch dieses Mal wurden wieder weit über 100 Tüten an Frau Schraut von der Gefängnisseelsorge übergeben. Sie hat sich bereits mit einem sehr persönlichen Brief im Namen der Gefangenen dafür bedankt.
An Frau Beck vom Hans-Sponsel-Haus der AWO in der Lindleinsmühle und an Bewohner des Sonnenhofes wurden gebastelte Küken überreicht. So spüren die Menschen in den Seniorenheimen trotz der Besuchsbeschränkungen, dass die Kinder an sie denken.
Zahlreiche Rückmeldungen der beteiligten Familien zeigen, dass der Kinderbibeltag zu Hause allen viel Spaß gemacht hat.

Dankbrief aus der JVA

Ich war in eurem Namen als „Osterhase“ unterwegs von Zellentür zu Zellentür. Eure Gaben waren eine wirkliche Freude für die Gefangenen Frauen und Männer. In der Frauenabteilung gab es ein großes Hallo, als ich mit dem Korb ankam. Vor allem, dass Kinder die Plätzchen gebacken haben und die wirklich schönen Verpackungen wurden hervorgehoben. Für die Krankenabteilung waren die Päckchen ein großer Segen.
Viele Gefangene leiden gerade an den Feiertagen an der Einsamkeit. Manche so sehr, dass sie sich in die psychiatrische Abteilung begeben müssen. Die Ostergeschenke haben diesen Menschen spürbar und schmeckbar gemacht, dass sie nicht vergessen sind. Im Auftrag aller sage ich für die Crew der Gefängisseelsorge ein ganz herzliches Dankeschön.

Liebe Grüße Monika Schraut

Besondere Gottesdienste der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Jakobus

Samstag	24.07.2021	St. Albert	18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	25.07.2021	St. Jakobus	10.00 Uhr Messfeier, Feier des Patroziniums St. Jakobus
		St. Albert	10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch	28.07.2021	St. Albert	19.30 Uhr Taizégebet
Montag,	16.08.2021	St. Jakobus	18.00 Uhr Messfeier an der Rochuskapelle zu Ehren des Hl. Rochus
Samstag	21.08.2021	St. Albert	18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	22.08.2021	St. Jakobus	10.00 Uhr Rochusfest, Umzug um die Kirche und Messfeier
		St. Albert	10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Donnerstag,	26.08.2021	St. Albert	19.30 Uhr Taizégebet
Mittwoch,	15.09.2021	St. Jakobus	19.00 Uhr Abendgebet mit der Gemeinschaft Sant'Egidio
Samstag	18.09.2021	St. Albert	18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	19.09.2021	St. Jakobus	10.00 Uhr gemeinsame Messfeier zum Gründungstag der Pfarreiengemeinschaft - kein Gottesdienst in St. Albert
Mittwoch,	29.09.2021	St. Albert	19.30 Uhr Taizégebet
Erntedankfest			
Samstag,	02.20.2021	St. Albert	18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag	03.10.2021	St. Jakobus	09.45 Uhr Umzug um die Kirche, 10.00 Uhr Messfeier
		St. Albert	10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kinderkirche
		St. Jakobus	18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Informationstreffen zum Firmkurs 2021/22

Im Herbst beginnt in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Jakobus die Vorbereitung für die Firmung 2022. Dazu laden wir alle Jugendlichen, die momentan in die 8. und 9. Klasse gehen, ganz herzlich ein. Es findet

am Montag, 26. Juli 2021 um 17.00 Uhr
ein Informationstreffen für die Jugendlichen
in der St. Jakobus-Kirche statt

Bei diesem Treffen gibt es eine Übersicht über den Verlauf des Kurses. Die Jugendlichen sind in diesem Kurs eingeladen, Gott neu zu erfahren, mit seiner Anwesenheit im eigenen Leben zu rechnen und sich über den Glauben lebensnah und realistisch auszutauschen.

Sollten Sie und Ihre Tochter / Ihr Sohn Interesse am Kurs haben, aber keine schriftliche Einladung zum Infotreffen erhalten haben, bitten wir Sie, sich baldmöglichst im Kath. Pfarramt St. Jakobus unter Tel: 0931/ 24801 oder per Mail an juergen.tripp@bistum-wuerzburg.de zu melden.

Natürlich sind auch alle Jugendlichen angesprochen, die schon älter sind, aber das Sakrament der Frimung noch nicht empfangen haben.

Für das Vorbereitungsteam
Pastoralreferent Jürgen Tripp

Gottesdienste für Kinder in St. Albert und St. Jakobus

Kinderkirche St. Jakobus mit

Herzlich laden wir Kinder und Familien zu diesen Terminen ein:

• Zur KleineLeuteKirche in St. Albert:
am Sonntag, 3.10.2012, Erntedankfest um 10.00 Uhr

• Zur Kinderkirche auf der Decke in St. Jakobus:
am Sonntag, 26.09.2021 um 11.00 Uhr: Wir treffen uns auf der Wiese direkt an der St. Jakobus-Kirche und feiern unsere Kinderkirche auf der (Picknick-)Decke. Jede Familie bringt ihre eigene Decke zum Draufsitzen mit; bei schlechtem Wetter sind wir in der Kirche / Pfarrheim.

Wir freuen uns auf Euch
Brigitte Hofstätter und JürgenTripp

Jesus wo wohnst du?

Mit diesen Plakaten an den Kirchentüren wollen wir Kinder einladen, doch mal kurz in unsere Kirche hinein zu schauen. Auch wenn momentan keine Kinderkirchen statt finden konnten, sollen Kinder erfahren können, dass in unserer Gemeinde, gerade auch im großen Kirchenraum, Platz für sie ist. Deshalb haben wir Geschichten von Jesus zum selber lesen oder vorlesen lassen ausgelegt. Dazu passend gibt es immer etwas zum Anschauen und natürlich auch zum Mitnehmen für Kinder und ihre Eltern.
Ob nach Schule oder Kindergarten oder als Ziel für einen Spaziergang:

Schaut doch einfach mal rein!

Auf Wiedersehen!

Wie viele von Ihnen bestimmt schon wissen, verlasse ich zum Ende Juli 2021 die Arbeitsstelle als Mesner in der Pfarrei St. Jakobus.

Meine Frau Monika und ich haben uns entschlossen, mit unserem jüngeren Sohn Mark nach sechs Jahren in Deutschland zurück in unsere alte Heimat nach Siebenbürgen in Rumänien zu unseren Verwandten zu gehen. Norbert, unser älterer Sohn, ist bereits im Herbst 2020 wieder zurückgezogen.

Wir haben uns hier in Versbach sehr wohl gefühlt und wir blicken in Dankbarkeit auf die Zeit zurück, aber nun müssen wir „auf Wiedersehen" sagen.
Es waren sehr schöne Jahre mit vielen spannenden Aufgaben, und der Abschied fällt uns wirklich nicht leicht. Ich habe hier viel gelernt und hatte das Glück mit Herrn Pfarrer Barth und mit Ihnen, liebe Pfarrgemeinde, zusammenarbeiten zu dürfen. DANKE – für diese Zeit. Nun erwarten uns neue Aufgaben in unserer Heimat und wir haben auch Verpflichtungen unseren mittlerweile betagten Eltern, gegenüber. Darüber hinaus werden Sie verstehen, dass „dahoam, dahoam is".
Da ich nach wie vor gelegentlich zu den Weinbergsarbeiten nach Eibelstadt kommen werde, kann ich sicher zum einen oder anderen noch Kontakt halten – es würde mich sehr freuen.
Meinem Nachfolger wünsche ich eine gute Einarbeitungszeit und Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Ihr Andreas Tankó

Grüß Gott liebe Kirchengemeinde,

gerne möchte ich mich Ihnen
allen kurz vorstellen.

Mein Name ist Erika Jallow, ich bin hier in Versbach geboren und aufgewachsen und bin – nach 10 Jahren in Lengfeld – wieder nach Versbach zurückgekehrt. Sogar Pfarrer Stier ist mir tatsächlich noch in Erinnerung.

Zu meinem Familienstand: Ich bin geschieden und habe 1 Sohn. Mein beruflicher Werdegang gestaltet sich wie folgt: Ausgebildet wurde ich zur Schriftsetzerin, wobei der Bleisatz mit Setzkästen genau zu Anfang meiner Ausbildung aufgelöst wurde und sich das gesamte Berufsbild komplett verändert hat, nämlich die Umstellung der Produktion fast ausschließlich auf dem Computer. In diesem Beruf war ich über 30 Jahre tätig, und es mußte „was Neues her". So habe ich bei der Industrie- und Handelskammer als Quereinsteigerin etwas völlig anderes gefunden. Hier war ich 2 Jahre als Service- und Veranstaltungsmitarbeiterin tätig und habe schnell bemerkt: Bewegung und abwechslungsreiche Tätigkeiten liegen mir sehr. Allerdings bekam ich nur einen befristeten Vertrag und war somit wieder arbeitssuchend.

Als ich bei einem Gottesdienst am Sonntag von der Stellenausschreibung als MesnerIn erfuhr, war mein Interesse geweckt und ich bewarb mich „in meiner Kirche". Schon lange zieht mich der vertraute Kirchenraum als Kraftort und als Ort der Meditation in seinen Bann; mein neuer Arbeitsplatz ist daher gar nicht mehr allzu neu für mich.

Ich bin gespannt auf meinen neuen Wirkungskreis und danke Ihnen schon jetzt für Ihr Vertrauen.

Alles Gute und bis bald
Erika Jallow

Jedes Schiff braucht einen Kapitän!
Und so durfte ich am 01.April 2021 das „Ruder" vom Haus für Kinder St. Jakobus übernehmen!

Liebe Kirchengemeinde,

mein Name ist Alexandra Roith und wie oben schon genannt, bin ich die neue Einrichtungsleitung hier in der Kita an der Heide in Versbach.
Nachdem die ersten Wochen und Monate schon vorbei sind, kann ich sagen: ich bin angekommen und fühle mich hier in der schönen Kita, mit all seinen Kindern, den Eltern und einem wunderbaren, wertvollen Team sehr wohl!

Seit fast 25 Jahren arbeite ich nun mit Kindern in der Altersspanne von 1 bis 14 Jahren. Meine längste Zeit durfte ich hierbei mit Hortkindern verbringen.
Seit 2016 bin ich als Leitung tätig und finde die Herausforderungen, den niemals gleichenden Alltag in einer Kita sehr spannend.

Nachdem mich eine Radtour hier nach Versbach, zur Kirche geführt hat, bin ich natürlich auch auf die damals im Bau befindliche Kita gestoßen. Und gerade zu diesem Zeitpunkt wurde auch nach einer neuen Leitung für die große Einrichtung gesucht! :-)
Und nun: bin ich schon ein viertel Jahr sehr gerne hier!

Ich lebe mit meinem Mann hier in Würzburg, eigentlich ganz in der Nähe in Grombühl. Wir verbringen viel Zeit mit Radtouren durch unser Main-Frankenland. Genießen aber auch die windigen oder gar stürmischen Tage an der Nordsee!

Nachdem der Sommer schon da ist, die Sommerferien nahen, wünsche ich Ihnen allen sonnige, aber auch erholsame Wochen und Monate!
Geben Sie weiterhin gut auf sich acht, bleiben oder werden Sie Gesund und scheuen Sie es nicht, mich wo immer Sie mich sehen, gerne anzusprechen!

Herzliche Grüße,
Alexandra Roith
Einrichtungsleitung Haus für Kinder St. Jakobus Versbach

Hl. Dominikus - 8. August

Seit 800 Jahren sind die Dominikaner in Deutschland und ganz Europa tätig. Ihr Gründer, der hl. Dominikus (lat. »dem Herrn gehörend«), dessen bürgerlicher Name Dominkus Guzman lautete, wurde um 1172 in Caleruega in Kastilien/Spanien geboren. Während seiner Studienjahre in Valencia fiel er durch seine rotblonden Haare und seine blauen Augen auf. Noch mehr aber durch seinen leidenschaftlichen Ernst, mit dem er zehn Jahre lang das philosophische und logische Wissen seines Jahrhunderts in sich aufnahm. Bedingt durch das lange Studium, empfing er die Weihen erst später und wurde vom Bischof von Osma sofort in sein Domkapitel aufgenommen.

Als Begleiter seines bischöflichen Freundes Didakus lernte er die Irrlehre der Katharer in Südfrankreich und die der Waldenser im Raum um Lyon kennen. Er war bestürzt von deren Anklage gegen die Kirche. Er begann, zusammen mit Didakus, der ein Missionsinstitut in Toulouse gegründet hatte, gegen diese erfolgreich zu predigen. Nach dessen Tod leitete er das Institut und mit weiteren Mitarbeitern gründete er 1215 den Predigerorden (Dornlianer, auch als „Orden der Predigtbrüder“ bekannt), der zum Ziel hatte, durch Wort, Beispiel und apostolische Armut die Irrgläubigen zum rechten Glauben zurückzuführen. Jedoch wollte er keinen religiösen Zwang und unerbittliche Härte ausüben, ebenso war er gegen die Tribunale der Inquisition.

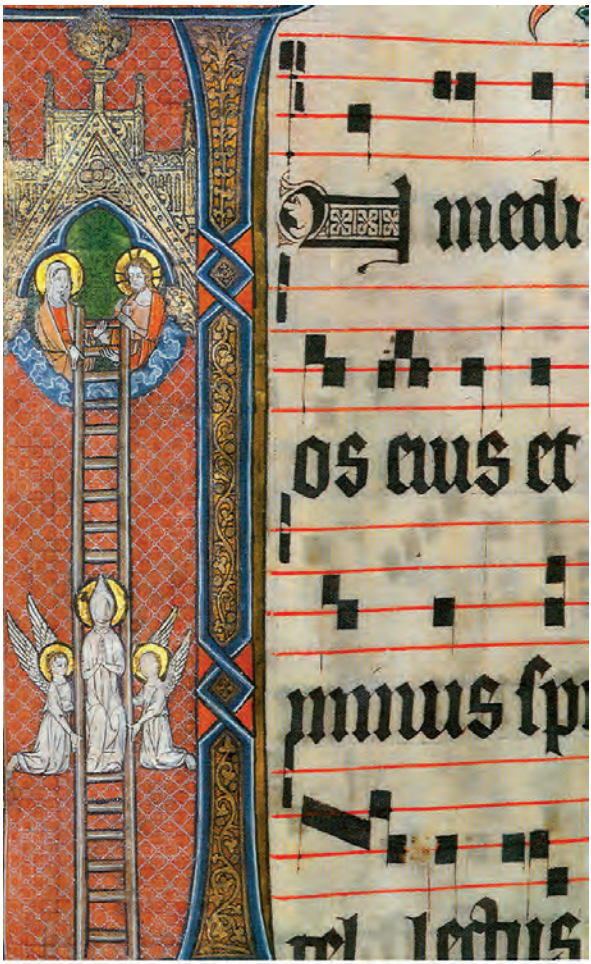
Sechzig Klostergründungen in berühmten Städten sind die Frucht von vier Jahren: in Rom, Bologna, Köln, Friesach, Krakau, Prag, Stuhlweißenburg, Lund, Oxford und in vielen anderen Brennpunkten des geistigen Lebens.

Mit der Zahl der Neugründungen und der Entfernung vom Mutterkloster wuchsen auch die Bestrebungen, den Grundsatz der Armut stillschweigend zu mildern. Auf seiner großen Visitationsreise, die Dominikus in den Jahren 1218 und 1219 durchführte musste er feststellen, dass mancherorts der Grundbesitz seiner Mönche die Lebensnotwendigkeit weit überstieg und seine Ordensbrüder zu Pferd daherkamen, während er selbst von Rom bis Madrid zu Fuß wanderte. Das erste Generalkapitel in Bologna an Pfingsten 1220 reduzierte alle Besitzungen der Klöster wieder auf das nötigste und die Armut wurde wieder als tragender Eckstein und Pfeiler in das Ordensgesetz eingebaut. So verjüngt und vergeistigt, mit

Konzentration auf Studium und Lehre, konnten die Predigermönche dann mit unwiderstehlicher Kraft die Irrlehre der Katharer in Mailand brechen; die Stadt wurde wieder katholisch. Ihre Bekehrung war der letzte, weithin sichtbare Erfolg, den Dominikus für die Kirche errang.

Dominikus starb vor 800 Jahren, am 6. August 1221 in Bologna. Der große Ordensstifter erhielt in der heutigen Ordenskirche S. Domenico seine letzte Ruhestätte. Schon dreizehn Jahre später wurde er heiliggesprochen.

Meist wird er dargestellt in der Gewandung eines Dominikaners mit weißem Habit, dunklem Ledergürtel und schwarzem Mantel, in der Hand Buch, Lilie oder Rosenkranz, mitunter auch mit einem Hund (abgeleitet von der verballhornenden Übersetzung Domini canis = des Herren Hund).



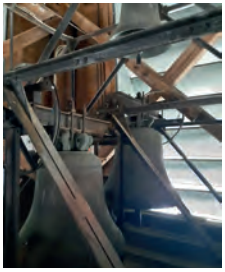
Heimgang des hl. Dominikus, Köln Diözesanbibliothek,

Patrozinium: Dominikus ist der Patron von Cordoba, Madrid, Palermo und seines Begräbnisortes Bologna, er ist der Schutzheilige der Schneider und wird gegen Fieber angerufen.
Die Fürsprache des Hl. Dominikus soll uns immer begleiten und sein Glaube uns stärken.

Bild: Dr. R. Gareis
In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrer Otto Barth

Stundenschlag funktioniert wieder



Probleme gab es seit einiger Zeit mit dem Stundenschlag der Glocken in St. Jakobus. Es zeigte sich, dass ein Seil durchgescheuert war, welches den Schlagimpuls an den Schlaghammer für den Stundenschlag weitergeben soll.

Herzlichen Dank sagen wir Herrn Andreas Uhl und Herrn Jürgen Scheller, die einige Stunden Zeit und Überlegung, wie das am zuverlässigsten zu reparieren sei investiert haben.

Jürgen Tripp

Pfarrjugend Versbach sammelt Altpapier am 7. August

Sehr herzlich bedanken wir uns, liebe Versbacher, für Ihr geduldiges Warten auf die nächste Altpapiersamlung! Am 7.8. legen wir ab 9.00 Uhr wieder los und freuen uns, dass Sie an uns denken!

Um den Schutz für die Jugendlichen zu gewährleisten, ist eine Fahrt auf dem Hänger nicht tragbar. Weite Strecken müssen daher zu Fuß zurückgelegt werden, kleine, weniger beladbare Fahrzeuge müssen zum Einsatz kommen, insgesamt ist die Sammlung, auch durch die zu erwartende größere Menge an Altpapier aufwändiger und mühsamer; deshalb eine Bitte: Sollte es Ihnen leicht und ohne großen Aufwand möglich sein, das Altpapier an die Sammelstelle auf dem Rochusplatz (Skaterplatz) am Ende der Estenfelder Straße zu bringen, wäre das eine große Erleichterung für uns. Selbstverständlich bemühen wir uns aber jede Versabcher Straße abzufahren. Vielen Dank Ihnen allen schon im Voraus!

Ihre Pfarrjugend Versbach

Veranstaltungen wieder erlaubt

Unsere Pfarrheime können von den verschiedenen Gruppierungen unserer Pfarreien wieder genutzt werden. Die Räume können für private Feiern wieder angemietet werden.

Nachdem sich die Pandemie-Situation zum Positiven hin verändert hat, sind Treffen wieder erlaubt. Es gelten ab Juli folgende Regelungen: Als „öffentliche Veranstaltungen" sind die Treffen wieder erlaubt.

Es kann jedoch nur ein fester Personenkreis teilnehmen. D. h.: Wer teilnehmen will, muss sich zuvor anmelden. Eine spontane Teilnahme ist nicht gestattet.

In Innenräumen beträgt die maximale Personenzahl
- bei einer Inzidenz bis 50: maximal 50 Personen. Die Größe des Raums muss die Einhaltung der Abstandsregel ermöglichen.
- bei einer Inzidenz bis 100: maximal 25 Personen.

In Außenbereichen
- bei einer Inzidenz bis 50: maximal 100 Personen. Dies ist abhängig von der Größe des Außenbereichs.
- bei einer Inzidenz bis 100: maximal 50 Personen..

Weiterhin sind die Abstandsregeln zu beachten:
zwischen Einzelpersonen: 1,5 m. Geimpfte Personen sind davon nicht betroffen. Ebenso besteht FFP-2-Maskenpflicht. Am Sitzplatz kann der Mund-Nasen-Schutz jedoch abgenommen werden.

Unter folgenden Bedingungen ist eine Bewirtung mit Kaffee und Kuchen möglich: Der Kaffee muss während der Veranstaltung von einer festgelegten Person eingeschenkt werden. Ebenso muss der Kuchen von einer festgelegten Person ausgegeben werden. Selbstbedienung, z. B. am Kuchenbuffet ist nicht erlaubt.
Für Sportveranstaltungen und Tanz gilt:
Es ist ein Abstand von 1,5 m einzuhalten.
Bei einer Inzidenz unter 50 gibt es keine Personenbegrenzung (je nach Größe des Raumes). Es besteht FFP-2-Maskenpflicht. Nur während des Tanzens kann die Maske abgenommen werden.

Wir freuen uns, dass sich die Gruppierungen wieder treffen können und hoffen, das es auch im Herbst so bleibt.

Neues von Sant'Egidio

Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen hat die Gemeinschaft Sant'Egidio ihre Aktivitäten in der Lindleinsmühle weitergeführt und in einigen Bereichen sogar ausbauen können.

Insbesondere die Situation der BewohnerInnen des Seniorenheims AWO Hans-Sponsel-Haus, die viele Monate nur sehr begrenzt besucht werden konnten, war sehr schwierig. Wir haben versucht, vielen in Einzelbesuchen und durch Telefonate nahe zu sein. Seit der Karwoche war es glücklicherweise wieder möglich, regelmäßig kleinere Kommunionfeiern durchzuführen oder die Krankenkommunion aufs Zimmer zu bringen. Wir werden im Sommer wieder Gottesdienste im Freien halten und den Dienst der Krankenkommunion fortsetzen.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Andachten von Sant'Egidio in St. Albert konnten wir in der Karwoche und zu Himmelfahrt Kindergebete halten, bei denen die Kinder kleine Aufmerksamkeiten für die älteren Menschen vorbereiteten.

Wir wünschen alles Gute, eine erholsame Ferienzeit und einen unbeschwerten Frühherbst!

Gebet von Sant'Egidio in St. Albert:

25.09., 16 Uhr
09.10., 16 Uhr
23.10., 16 Uhr
06.11., 16 Uhr

Katholische **Ö**ffentliche **B**ücherei
St. Jakobus Würzburg Versbach
Heide 7, 97078 Würzburg Versbach
0931 24833 / 0179 6736452
buecherei.st.jakobus.versbach@web.de
www.versbach.koeb-unterfranken.de

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 10.00 Uhr
Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
1. / 3. Sonntag im Monat	10.45 – 11.45 Uhr

(in den Schulferien geänderte Öffnungszeiten)

und **Abholservice nach telefonischer Vereinbarung oder Vereinbarung per E-mail**

Im Jahr 2020 kamen 88 aktive Leserinnen und Leser (darunter 56 Kinder bis 12 Jahre und 9 LeserInnen über 60 Jahre) zu uns in die KÖB (Katholische Öffentliche Bücherei) St. Jakobus Würzburg Versbach. Davon liehen sich 23 LeserInnen 2020 zum ersten Mal etwas bei uns aus.

Die Bücherei war 2020 an 2-3 Tagen in der Woche für wöchentlich 4-4,5 Stunden insgesamt 157 Stunden geöffnet.

In dieser Zeit besuchten 704 Personen die Bücherei.

12 Wochen konnten wir aufgrund von Lockdown, Corona-Maßnahmen und Weihnachtspause nicht öffnen und keinen Abholservice anbieten.

Bei einem Bestand von 2 483 Medien zählten wir 1 423 Ausleihen.

Alle 4 Büchereimitarbeiterinnen erbrachten zusammen 600 ehrenamtliche Arbeitsstunden und nahmen an 12 Stunden Fortbildung teil.

Das Bücherei-Team wünscht eine gute Zeit und freut sich, wenn Sie mal vorbeikommen!

Eine Stunde Zeit füreinander

EINE STUNDE ZEIT FÜREINANDER …von und für Menschen in Versbach und Lindleinsmühle

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der ökumenischen Nachbarschaftshilfe sind für Sie da.

Viele Monate konnten wir nur sehr begrenzt aktiv sein. Durch die jetzigen Lockerungen ist es uns wieder möglich, hilfsbedürftigen Menschen durch persönlichen Kontakt zur Seite zu stehen. Besuche zu Hause und Spaziergänge sind jetzt wieder möglich, natürlich alles im Rahmen der aktuellen Vorschriften.

Besonders wichtig ist es uns, dass die Bewohner(innen) der Altenheime wieder ohne Test und Termin besucht werden können, denn hier konnten nur wenige persönliche Kontakte aufrecht erhalten werden.

Begleitungen zum Arzt und Einkäufe waren bisher bereits möglich und sind ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten. Wir hoffen, dass sich die Lage weiter entspannt, so dass auch die Lesepaten im neuen Schuljahr wieder in die Schule dürfen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, Kontakt zu uns aufzunehmen, wenn Sie Hilfe benötigen oder Fragen zur Nachbarschaftshilfe haben!

Wenn Sie selbst etwas Zeit verschenken wollen, wenden Sie sich bitte an uns, wir sind für jede helfende Hand dankbar!

Kontaktadressen:

Waltraud Meixner	Tel. 0931 – 28 51 44
Heidi Richard	Tel. 0931 – 28 20 33
Almut Ringler	Tel. 0931 – 2 11 10

Das Leitungsteam

Miteinander - Füreinander

Sie sind Seniorin oder Senior?

Seit Corona fühlen Sie sich einsam?

Sie würden gerne mal mit jemandem spazieren gehen

oder telefonieren, aber wissen nicht mit wem?

Dann melden Sie sich unter

09 31 - 29 96 80 56

in Ihrem Quartiersbüro Lindleinsmühle.

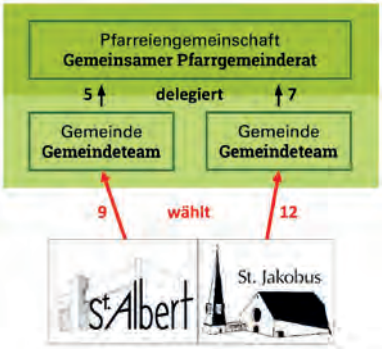
Wir vermitteln Ihnen den passenden Kontakt.

STADT WÜRZBURG

Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Bischof Franz bestätigte am 21. Juni 2021 die in den Laiengremien der Diözese Würzburg diskutierten und beschlossenen Satzungen – u.a. auch die „Satzung und Wahlordnung der gemeinsamen Pfarrgemeinderäte im Bistum Würzburg".

In der Wahlordnung werden zwei verschiedene Wahlmöglichkeiten genannt. Die Pfarrgemeinderäte von St. Albert und St. Jakobus entschieden sich in der gemeinsamen Sitzung am 8. Juli 2021 für den im Folgenden beschriebenen Wahlmodus und legten die Anzahl der jeweiligen Gremienmitglieder fest – siehe Abbildung.



In jeder Pfarrei wählen die Wahlberechtigten die Mitglieder des jeweiligen Gemeindeteams (Gemeindeteam St. Albert: 9; Gemeindeteam St. Jakobus: 12). Diese beiden Gremien delegieren aus ihren Reihen die Mitglieder des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates: 5 aus St. Albert und 7 aus St. Jakobus.

Die Gemeindeteams sind selbstständig und subsidiär für die Arbeit vor Ort zuständig und können sich weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter projektbezogen oder auch für die gesamte Legislaturperiode hinzu wählen.

Klaus Gierse

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinden von St. Albert und St. Jakobus,

für beide Gremien sind mindestens 4 Sitzungen im Jahr vorgesehen. Die Gremien der Diözese befinden sich zur Zeit in einem Umgestaltungsprozess, der viel Raum für eigene Kreativität lässt.

Vielleicht haben auch Sie Interesse zu kandidieren und die Prozesse mitzugestalten. Sie sind herzlich eingeladen, sich für diese Wahl zur Verfügung zu stellen oder bei der Kandidatenfindung behilflich zu sein.

Entsprechende Meldungen und weitere Informationen
in den Pfarrbüros oder bei allen Pfarrgemeinderäten

Die Pfarreiengemeinschaft betet für
die Opfer & Verletzten
und deren Angehörigen
der Messerattacke
am 25. Juni in Würzburg!

Ebenso beten wir für die couragierten Passanten,
der Polizei, den Ärzten und Sanitätern vor Ort
und den Ärzten und Pflegekräften im Krankenhaus!

Wir sind in Gedanken bei Euch!

Impressum

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft St. Albert u. St. Jakobus

www.pg-albert-jakobus.de

47. Pfarrbrief
Redaktionsschluss:12. Juli 2021

Redaktionsteam:

Pfr. Otto Barth, Michael Aust, Klaus Gierse, Brigitte Hofstätter,
Walter Richard, Jürgen Tripp, Ansgar Volkmuth

Kath. Pfarramt St. Albert

Frankenstr. 21
97078 Würzburg

Eva Beienz ☎ 0931 299 4144
🖷 0931 299 4145

Brigitte Hofstätter ☎ 0931 299 4146

Pfr. Otto Barth ☎ 0931 24801

✉ st-albert.wuerzburg@bistum-wuerzburg.de

Kath. Pfarramt St. Jakobus

Heide 7
97078 Würzburg

Margret Höpp ☎ 0931 24801
Hanne Köth 🖷 0931 24832

Jürgen Tripp

Pfr. Otto Barth

✉ pfarrei.versbach@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
09:00 – 11:30 Uhr

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag, Mittwoch, Freitag 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

Konto

Kath. Kirchenstiftung St. Albert

Liga Bank Würzburg
IBAN: DE27 7509 0300 0003 0208 00

Sparkasse Würzburg
IBAN: DE58 7905 0000 0001 1003 38

Konto

Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus

Liga Bank Würzburg
IBAN: DE16 7509 0300 0003 0391 37

Die namentlich gekennzeichneten Artikel spiegeln die Meinungen der AutorInnen wider.

Gottesdienstzeiten

St. Albert – St. Jakobus

wöchentlicher Wechsel Messfeier und Wort-Gottes-Feier		10:00 Uhr
Vorabendgottesdienst am Samstag		18:00 Uhr
St. Albert	Freitag	9:00 Uhr
St. Jakobus	Dienstag	9:00 Uhr
	Donnerstag	18:00 Uhr
	4. Freitag	10:00 Uhr - Sonnenhof Wort-Gottes-Feier
	2. Samstag	10:00 Uhr - Sonnenhof Messfeier

Änderungen sind in der Gottesdienstordnung angezeigt.